

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 2

Rubrik: Bitte weiter sagen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

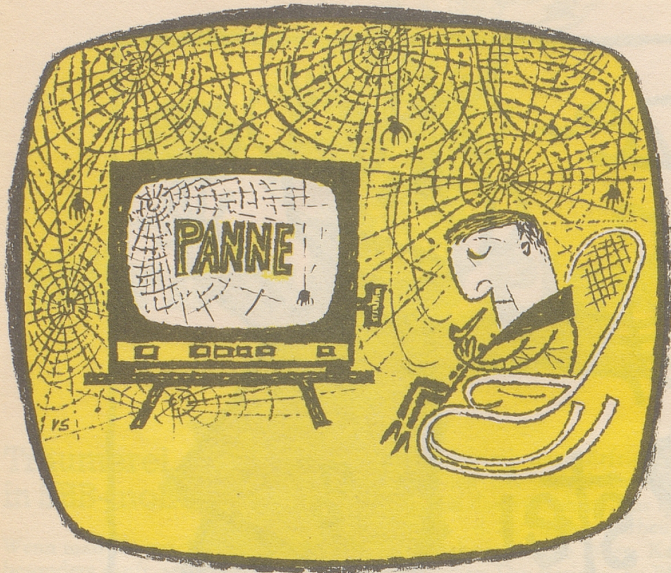
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Dies und das

Dies gelesen: «Während in vielen Teilen der Welt Menschen hungern, weil ihnen die notwendigen Lebensmittel fehlen, gehen bei uns die Äpfel an den Bäumen zugrunde, weil die Menschen fehlen, die sie pflücken könnten.»

Und *das* gedacht: Mangelware Mensch!
Kobold

Aus der Mappe des Veterinärs

Ein Tierarzt behandelt die an Milchfieber erkrankte Kuh eines Bauern mittels «Calcium-Infusion» ins Blut. Das Tier erholt sich gut, erleidet jedoch nach einigen Tagen einen Rückfall. Darauf Telefon des Bauern an den Tierarzt: «Herr Dokter, söttnenächt dere Chue nu einisch än «Illusion» mache?!» KK

Lange, trockene Leitung

Heiri, vielleicht nicht der Intellektuellste im Dorf, hat Bekanntschaft gemacht und ist abends mit der Auserwählten seines Herzens unterwegs auf einem romantischen Spaziergang. Rührt sich nicht und spricht kaum ein Wort. Worauf sie ihn sanft bei der Hand nimmt und bettelt:

Säg mer doch öppis Netts!

Oeppis Netts?

Joo, Heiri, öppis Süeßes!

Also: Zucker!

Nei, Heiri, doch nid esoo, ich meine öppis Rüerends, öppis vilicht wo-n-eim sogar Trääne chämed.

Böle!

Heiri, du bringsch eim zur Verzweiflig. Säg doch irgend es Wörtli weisch, eis, wo eim vilicht echli anenand-binde chönnti!

Darauf der Heiri im dritten Anlauf: Schnuer!

BD



Wenn das Zimmer leer wäre, könnte man es als geräumig bezeichnen.

● National-Zeitung

Wenn der Küchentisch zu klein ist, kann man, sofern die Küche genügend Platz bietet, aus gehobelten und verleimten Brettern eine Platte herstellen und sie an der Unterseite mit zwei Stützen versehen, die man mit zwei festen Scharnieren unten am Küchentisch befestigt.

● Bastelcentip

Wenn man ein Werk vorhat, muß man seine Energien und Begierden innerlich aufstauen; man darf sie dann nur für das geplante Werk verschwenden.

● Marino Marini

Die Früchte des Zornes

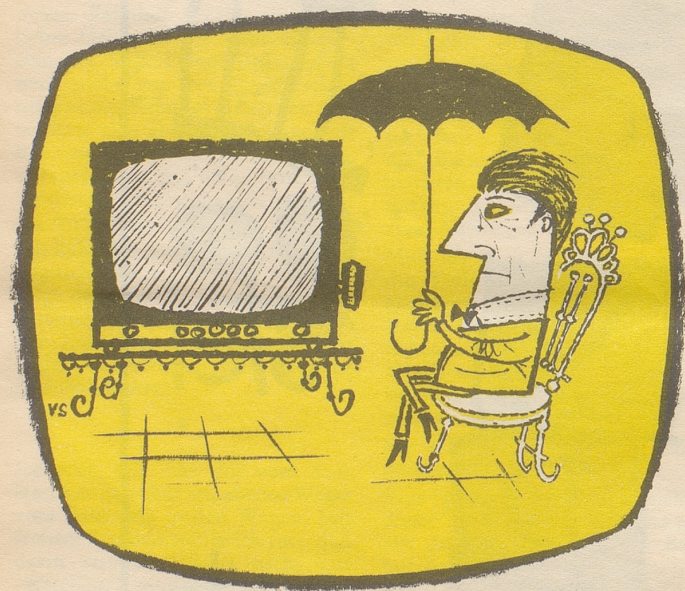
Wenn es so weiter geht, nämlich in die Höhe mit den Preisen für Obst und Früchte, werden unsere Hausfrauen bald folgendermaßen einkaufen: «Gänzmer na en Viertel vomene Öpfel, e halbi Tomate und föif Zentimeter Banane ...!» bi

Logik

«Schätzti Mäni, gäll, im Februar hauled mers dänn wider uf Sankt Moritz!»

«Chasch der grad voorschele, Trudi, mer mönd doch dää Winter dihome bliibe und an öisi Schulde tänke!»

«Blööd! A dSchulde chömmer doch au z Sankt Moritz obe tänke.» BD



Vittorio Speich

Der Corner



Die Walliser Stimmbürger haben die Uebernahme einer Defizitgarantie für die Olympischen Winterspiele, die Sitten für 1968 gerne übernommen hätte, abgelehnt. Der Olymp wird also auch in Zukunft nicht unter den Walliser Alpengipfeln figurieren.

Andere reißen sich um Olympiaden, etwa Mexiko um die Sommerspiele 1968. «Wie sehr den Mexikanern (daran) gelegen war, mag daraus hervorgehen, daß etwa ein Dutzend Mitglieder des Internationalen Olympischen Komitees (größtenteils samt Gattinnen) einen längeren kostenlosen Aufenthalt in Mexiko-City absolviert hatte, und auch mit der Verteilung von Geschenken an die hohen Herren war man keineswegs kleinlich.» (-ck im TA)

Das sind die bestellten Wächter am Altar des reinen Amateuismus? Die hätten eigentlich nicht nur einen Corner, sondern einen Penalty verdient – wenn nicht gar Platzverweis! left Back



Bitte weiter sagen

Die Eltern haben Furcht vor ihren Kindern, doch die Kinder fürchten ihre Eltern nicht.

Man sollte diesen Uebelstand verhindern, eh die Vernunft der Welt an ihm zerbricht.

Mumenthaler